

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 116 (1990)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Der Star, der Fink und die Schwalbe  
**Autor:** Renggli, Sepp  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-608769>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

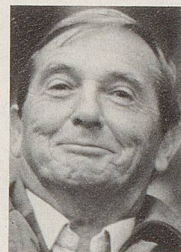
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Der Star, der Fink und die Schwalbe



Von Sepp Renggli

**A**N DER FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFTS-Endrunde nehmen 24 Mannschaften aus 23 Ländern teil. Der Fussballanachronismus Grossbritannien darf mit England und Schottland zwei Teams stellen. Die zwei Dutzend Equipen vertreten 1,2 Milliarden Einwohner. Das sind ungefähr zwanzig Prozent der Weltbevölkerung. In den 24 WM-Nationen leben weniger Menschen als in der in Italien fehlenden Volksrepublik China. Dafür haben sich die Vereinigten Arabischen Emirate (1,2 Millionen Einwohner) qualifiziert. Wir haben deshalb versucht, dem Scheich Abd el Hamasa Mehmed Saud aus Umm el Kaiwain das Fussballspiel zu erklären und ihm einige Fragen zu beantworten.

**Scheich:** Ich las in den «Abu Dhabi Times», dass laut FIFA schätzungsweise 26 Milliarden Interessenten die WM-Fernsehübertragungen verfolgen werden. Ich wusste bisher nicht, dass es so viele Leute gibt auf dieser Welt. In unserem Emirat leben nur 13000 Frauen, Männer und Kinder.

**Nebelspalter:** Die Menschheit vermehrt sich täglich um 250000, so dass voraussichtlich noch vor dem Weltuntergang mit 26 Milliarden zu rechnen sein wird. Der Weltfussballverband FIFA ist weitblickend.

*Glauben Sie, dass unsere Elf am 9. Juli in Rom im Final gegen Italien oder die Bundesrepublik Deutschland eine reelle Chance haben wird?*

«Bei Gott ist kein Ding unmöglich», steht in der Bibel; aber Sie leben ja nach dem Koran.

*Gemäss Presseberichten schießt Kolumbiens Mittelstürmer rechts unheimlich stark, doch sei er einbeinig. Wie ist das zu verstehen?*

Fussball hat viele Facetten. Es gibt sogar kopflose Fussballer, die köpfeln.

*Wieviel zahlt man in Europa für einen erstklassigen Flügel?*

Ein Steinway kostet ungefähr 80000 Franken, ein guter Bundesliga-Flügel mehr als zwei Millionen.

*Ist der Doppelpass ein Privileg der Doppelbürger?*

Nein, sogar einfache Schweizer versuchen ihr Ziel mit dem Doppelpass zu erreichen.

*Warum ist der Ball rund?*

Versuche mit eckigen Bällen wurden aus humanitären und medizinischen Gründen (Kopfweg beim Kopfballspiel) abgebrochen, obwohl die Sponsoren der Bundesliga-Mannschaften Bayer Leverkusen und Bayer Uerdingen eigentlich für eckige Bälle sein müssten. Bayer ist Aspirin-Produzent.

*Ich kenne mich in der westlichen Vogelwelt schlecht aus und begreife nicht, was Schwalben auf Fussballplätzen suchen.*

Fussball und Ornis sind eng miteinander verbunden. Zuschauer bezeichnen den Schiedsrichter als Schmutzfink, Spieler zeigen sich gegenseitig den Vogel, der Star verwandelt sich, vor allem im Strafraum, in eine Schwalbe. Sie werden diese Metamorphose und dieses ornithologische Wunder in Italien oft bestaunen können. Eine Schwalbe macht zwar keinen Sommer, aber manchmal einen Penalty.

*Warum spielen in Europa so viele ehemalige Fussballer Golf?*

Jeder Golfer besitzt einen Ball ganz für sich allein und muss nie mehr darum streiten.

*Wir wurden beim Kauf eines ehemaligen Bundesligaspielers übertölpelt. Er war alt und gebrechlich. Ist dieses Geschäftsgebaren bei Ihnen üblich?*

Das hierfür gebräuchliche Wort heisst Transfer, nicht Transfair.

*Italienische Zuschauer werfen oft Münzen ins Feld, worauf Spieler scheinbar verletzt zusammenbrechen und aus der drohenden Niederlage ein Forfait-Sieg wird. Können Sie uns diese Methode empfehlen?*

Versuchen Sie's doch in Italien. Vielleicht werden Sie dank dieser Taktik sogar Weltmeister. Aber für Nabobs wie Sie rate ich zu Schweizer Franken statt Lire. Unser Franken ist härter.

*Gestürzte und vor Schmerz heulende Fussballer erholen sich nach Schwerstverletzungen überraschend schnell. Liegt Lourdes in Italien?*

Nein, der nasse Schwamm und die Spraydose des Masseurs vollbringen grössere Wunder als Lourdes.

*Nach jedem Tor pflegen sich Fussballer zu verküssen. Wir in Umm el Kaiwain finden diese Kusszenen unhygienisch.*

Es gibt auch bei uns unangenehme Kussarten, zum Beispiel den Meniskus und den Fiskus.

*Warum geht einem geschnittenen Ball die Luft nicht aus, und wie kommt es, dass ein Ball die Torlinie überschreitet, obwohl er nicht gehen kann?*

Es wurde noch kein Sportjournalist mit dem Literatur-Nobelpreis ausgezeichnet.

*Ist Betonfussball eine italienische Spezialität?*

Ja, der sogenannte Catenaccio ist eine italienische Erfindung. Die Italiener sind hervorragende Maurer. Allerdings ereignen sich mitunter Betriebsunfälle. Die AC Milan kassierte kürzlich vier Tore, und auch beim Bau des Turms von Pisa, im 12. Jahrhundert, ging etwas schief.